

Versorgungsforschung Erneut werden Projekte des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zur Versorgungsforschung vom Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss gefördert. Insgesamt erhält das UKE rund 1,67 Millionen Euro für drei von UKE-Wissenschaftlern geleitete Projekte. +++ **Erweiterungsbau** Mit einem symbolischen Spatenstich begann im September der Neubau des Erweiterungsgebäudes der Alice Salomon Hochschule Berlin. +++ **Künstliche Intelligenz** Bei einer Sepsis ist die effektive Therapie mit Antibiotika entscheidend für das Überleben. Um die optimale Dosis des Medikaments individuell zu bestimmen und zu überwachen, setzt das Team des Projekts „DigiSept“ auf KI. Ein Machine-Learning-Modell in Kombination mit einem Massenspektrometer soll die Behandlung optimieren helfen. +++ **Pilotprojekt** Mit dem Namen gertrud – altersgerechte proaktive Gesundheitsversorgung – ist unter Federführung der Stabsstelle Personalentwicklung und Pflegewissenschaft sowie der Klinik für Anaesthesiologie des LMU Klinikums ein innovatives Programm gestartet, das die Versorgung älterer chirurgischer Patienten verbessern soll. Ein Schwerpunkt ist die Delirprävention.

Weitere Meldungen auf: [springerpflege.de](https://www.springerpflege.de)

Menschen und Roboter gemeinsam auf der Schulbank

Trainingsprogramme internationaler Roboter-
Hersteller treiben Aus- und Weiterbildung voran



52 neue Projekte in der Versorgungsforschung finanziert der Innovationsausschuss.

QUALIFIZIERUNG

Bildungspolitik braucht ein Update

Roboterhersteller wie ABB, FANUC und KUKA schulen in Robotikkursen jedes Jahr zwischen 10.000 und 30.000 Teilnehmer in mehr als 30 Ländern. Die Trainingsprogramme reichen von der Basisprogrammierung für Erstanwender bis hin zu komplexen Workshops: „Die Automobilindustrie spielt traditionell eine führende Rolle dabei, Mitarbeiter für den Einsatz der Robotik zu qualifizieren“, sagt Gerhard Müller, Vice President Global Customer Services bei KUKA. „Regierungen sind mit der Aufgabe konfrontiert, ihre Bildungspolitik zu aktualisieren“, so Milton Guerry, Präsident von IFR (International Federation of Robotics). „Um erforderliche Fähigkeiten für den Umgang mit intelligenten Automatisierungssystemen zu vermitteln, sind Roboterhersteller die bestmöglichen Partner.“ Die IFR empfiehlt staatlichen Stellen, sich mit Experten zusammenzusetzen und das Know-how aus der Industrie zu nutzen, um eine Ausbildung für den Arbeitsplatz der Zukunft anbieten zu können. ifr.org

JUBILÄUM

25 Jahre Pflegewissenschaft

Als erste deutsche Universität gründete die Universität Witten/Herdecke (UW/H) zum Sommersemester 1996 einen Studiengang für beruflich Pflegende. „Gute Pflege ist sehr viel mehr als Waschen und Verbandswechsel, sie erfordert Erfahrung, Wissen und Wissenschaft“, betont Prof. Dr. Margareta Halek, Leiterin des Departments für Pflegewissenschaft an der UW/H. Menschen werden gebraucht, die nicht nur helfen wollen, sondern das auch können – Pflegende, die entspre-

chend qualifiziert sind, sich etwas zutrauen und gemäß ihren Fähigkeiten auch Verantwortung übernehmen dürfen. Diese Vision stand Pate bei der Akademisierung der Pflege vor 25 Jahren. Heute ist die Pflegewissenschaft neben Medizin, Zahnmedizin und Psychologie ein gleichberechtigter Bereich der Wittener Fakultät für Gesundheit. uni-wh.de

PERSONALIE

BLGS: Drude erneut Vorsitzender

Der Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) hat einen neuen Vorstand gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Carsten Drude, wurde im Amt bestätigt. Dem in einer online-Abstimmung gewählten Gremium gehören weiterhin an die stellv. Vorsitzende Christina Heinze, Evelyn Adams, Uwe Beloch, Matthias Drossel, Monika Heuvelmann und Anke Jakobs. Auf einer Klausurtagung des neuen Vorstands und der Delegierten der BLGS-Landesverbände ging es um die Themenschwerpunkte für 2022. blgsev.de



Erneut gewählt: Carsten Drude

PROJEKT

Digitale Teilhabe im Quartier

Wie Digitalisierung im Quartier gezielt für eine altersgerechte Entwicklung des Sozialraums eingesetzt und digitale Kompetenzen bei Älteren und Pflegebedürftigen aufgebaut werden können, hat das Projekt DigiQuartier über drei Jahre im Kreis Recklinghausen untersucht. Der Abschlussbericht macht Erkenntnisse und Konzepte für weitere Kommunen, Trägerorganisationen, Vereine oder Verbände nutzbar. Das Projekt wird u.a. vom Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) wissenschaftlich begleitet. Entstanden ist ein Werkzeugkasten für kommunale Akteure, die ihre Quartiere altersgerecht gestalten wollen. So wurden in den Modellquartieren u.a. Digital-Treffs, die Bücherei der digitalen Dinge und eine Technikdatenbank umgesetzt. „Durch den Einsatz digitaler Anwendungen und Geräte in der Wohnung, im Quartier oder durch die Gesundheitsdienstleister lassen sich sehr positive Effekte erzielen“, so die IAT-Forscher Michael Cirkel und Dr. Peter Enste. Dies sei jedoch kein Selbstläufer, ausschlaggebend ist das Zusammenspiel von Technik, Quartiersentwicklung sowie professionell Pflegenden und ehrenamtlich Unterstützenden. digi-quartier.de

FINANZIERUNG

Covid-19 im Fokus

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stärkt die Erforschung der Langzeitfolgen von Covid-19: Für zehn Forschungsvorhaben stellt es insgesamt 6,5 Millionen Euro zur Verfügung. Ziel ist es, möglichst zeitnah den verfügbaren wissenschaftlichen Kenntnisstand über die Spätsymptome von Covid-19 zu erschließen, zu bündeln und weiterzuentwickeln. bmbf.de